

Montag, 16 November 2015 08:29

Singkreis in Bestform

geschrieben von Maria Widemann (/index.php/component/k2/author/1002-mariawidemann)

Gefällt mir



Teilen

12

Twittern

0

G+

0

Share



(/media/k2/items/cache/211520f6c4dff2679a31b5ccb6899176_XL.jpg)

Chor, Orchester und Solisten unter der Leitung von Heiner Kedziora

© Photo: Widemann

Konzert in der St. Pauluskirche

Wer am Samstagabend in die St. Pauluskirche kam, fand sich in einer großen Schar erwartungsfroher Zuhörerinnen und Zuhörer wieder. Heiner Kedziora ist dafür bekannt, für den Singkreis St. Paulus Stücke auszuwählen, die von den großen Kantoreien selten bis gar nicht musiziert werden, die aber deswegen nicht weniger aufführens wert sind und noch dazu ein hohes Maß an musikalischem Können verlangen. So war es auch an diesem Abend: Die „Missa in honorem Beatissimae Virginis Mariae“ von Joseph Haydn eröffnete den Abend, gefolgt von der „Vesperae solennes de Confessore“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

Der festliche Charakter beider Stücke wurde durch Trompeten und Pauken unterstrichen, die das beherzt aufspielende Kammerorchester St. Paulus verstärkten. In der Haydn-Messe kamen noch zwei Englischhörner dazu, die durch ihre tiefe Lage einen schönen, runden Bläserklang gestalteten. Kleinere Intonationspannen im Orchester trübten in keinem Fall den positiven Gesamteindruck. Die Komposition trägt auch den Beinamen „Große Orgelmesse“ und so übernahm Tanja Barth an

der Truhen-Orgel zuverlässig einen tragenden Part der instrumentalen Begleitung. In den zahlreichen Solostellen hätte eine präzisere Artikulation der schnellen Passagen allerdings den Hörgenuss noch gesteigert.

Das Solistenquartett harmonierte hervorragend und war mit seiner durchgehend schlanken Stimmführung klanglich sehr ausgewogen. Lediglich in den Solopassagen fiel die Sopranistin Annette Hohmann an einigen Stellen durch deutlich hörbare Registerwechsel auf. Gritt Revermann gestaltete mit ihrer warmen Altstimme ihren Part sehr ansprechend und Udo Roestel übernahm souverän die Basspartie. Der Tenor Sven Olaf Gerdes setzte insbesondere beim zweiten Teil des Abends Glanzlichter. In der Vespervertonung übernahm er die jeweils einleitende und abschließende Antiphon und gestaltete diese gregorianischen Gesänge mit stilsicherer Schlichtheit.

Der wahre Star des Abends aber war der Singkreis St. Paulus. Auch wenn die Männerstimmen zahlenmäßig deutlich geringer besetzt waren als die Frauenstimmen, führte dies doch nicht zu einer klanglichen Unausgewogenheit. Der Chor war bestens vorbereitet und sang mit klarer Artikulation und großer Sicherheit in beiden Werken seinen großen und anspruchsvollen Part. Das Publikum bedankte sich mit einem langanhaltenden Applaus. Man darf gespannt sein, welche Werke Heiner Kedziora für das nächste Konzert mit seinen Ensembles auswählt. Nach diesem Konzertabend kann die Empfehlung nur lauten: unbedingt anhören!



Gefällt mir [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

